

Freie
Demokratische
Partei
Heidenheim



Wir vertrauen den Menschen - Für einen Landkreis
der Generationen mit hoher Lebensqualität

Grundsatzprogramm



Beschluss vom 07. Februar 2014
Version 1.0

FDP Kreisverband Heidenheim
Vorsitzender Klaus Bass

Wir vertrauen den Menschen

Für einen Landkreis der Generationen mit hoher Lebensqualität



*Klaus Bass; Vorsitzender der
FDP Heidenheim*

Wir Liberalen im Landkreis Heidenheim wollen einen Kreis der Generationen mit hoher Lebensqualität, den Bürgerinnen und Bürger jeden Alters als Ihre Heimat betrachten und in dem sie sich wohlfühlen.

Wie alle Parteien wollen wir, dass es den Menschen in unserem Landkreis gut geht. Wir sind der Meinung, dass das am besten gelingt, wenn zunächst die Bürger eigenverantwortlich handeln. Wir sind der Auffassung, dass jeder Mensch den Wunsch und die Fähigkeit besitzt, sein Leben selbst zu gestalten. Wir sind der Meinung, dass die Bürger in unserem Kreis mündig und verantwortungsbewusst genug sind um ihre Dinge selbst zu regeln. Deshalb sehen wir den Staat als „Partner“, der Rahmenbedingungen schafft, der unterstützt und nur dort hilft, wo sich die Bürger nicht selbst helfen können. Und die FDP ist die einzige Partei, die dafür steht. Dieser innere Kompass unterscheidet uns von allen anderen Parteien. Frei nach dem Satz von Maria Montessori: „Wer hilft, wo fördern reicht, schwächt.“ Frage immer zuerst, was der Einzelne erreichen kann, und dann, wo er Hilfe braucht.

Die Globalisierung und der Strukturwandel der Wirtschaft, die demographische Entwicklung und die

Energiewende stellen auch die Kommunalpolitik vor große Herausforderungen. Die FDP stellt sich diesen Aufgaben und will bei den kommunalen Entscheidungen vor Ort aktiv mitgestalten, damit der Kreis Heidenheim in der Zukunft gewinnt.

Wir Liberalen wollen das Fundament unseres Gemeinwesens – die Familien mit Kindern – stärken. Eltern brauchen mehr Freiheit und zugleich Sicherheit, Kinder und Jugendliche zudem mehr Chancen. Die Kommunalpolitik muss dafür die Rahmenbedingungen schaffen. Eltern werden nur mit guten Betreuungsangeboten und verlässlichen Arbeitsbedingungen, Kinder und Jugendliche nur mit guter Ausbildung ihren unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft leisten können. Hierin sehen wir einen Schwerpunkt unserer Politik.

Bürgerbeteiligung ist heute – insbesondere nach Stuttgart 21 – ein wichtiger Bestandteil des politischen Prozesses. Engagierte Menschen, die vertrauensvoll kooperieren und langfristig denken und handeln, machen unseren Landkreis lebendig und lebenswert. Das soziale Zusammenleben – das Miteinander, ist die wesentliche Voraussetzung für ein hohes Maß an Lebensqualität. Partizipation, also die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Gruppen oder Initiativen gewinnt zusehends an Bedeutung und bietet die Möglichkeit Menschen zu aktivieren und für ein Thema zu begeistern – für mehr Eigenverantwortung und Selbstorganisation. Die Herausforderung liegt in der Gestaltung qualitätsvoller Beteiligungsprozesse.

Deshalb fordern wir Liberalen eine mutige Politik für

Freie Demokratische Partei

Kreisverband Heidenheim



Familien mit Kindern, für Jugendliche und deren Ausbildung und für die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, für mehr Bürgerbeteiligung, um die Grundlagen unserer Gesellschaft zu stärken. Von diesen ausgehend kann und wird der Bürger seine Freiheit nutzen, um sein Glück selbst

zu finden. Wir vertrauen dem Bürger. Er kann auch auf uns vertrauen.

Wir Liberalen werben um Ihre Stimme, damit wir Ihren Auftrag für eine Zukunftssicherung des Kreises Heidenheim erfüllen können.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	4
Kinder und Familie fördern	5
„Kleine Beine, kleine Wege“	5
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	5
Entlastung von Familien	5
Kindgerechte Gesundheitsvorsorge an Schulen	6
Weniger ist mehr	6
Entrümpelung von Bauvorschriften	6
Vereinfachung von Ausschreibungen durch den Landkreis	7
Verkehrsinfrastruktur	7
Eine gute Verkehrsanbindung ist unverzichtbar	7
Finanzpolitik	7
Demographischer Wandel im ländlichen Raum	8
Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum	8
Bürgerbeteiligung - Den Lebensraum lebendig gestalten	9
Bürgerrat	9
Jugendkreisrat	10
Vereine/Volkshochschule/Musikschulen	10
Ehrenamt stärken	11
Zusammenfassung – Unsere Ziele auf zwei Seite	12

Kinder und Familie fördern

Der demographische Wandel verändert unsere Städte und Gemeinden. Unsere Bevölkerungsstruktur wird zunehmend älter, in den meisten Kommunen sinkt die Einwohnerzahl. Nur wenn wir in die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien investieren, sind wir dauerhaft zukunftsfähig. Dafür brauchen wir zielgruppenorientierte und angemessene Angebote für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein attraktives Bildungsangebot, das

„Kleine Beine, kleine Wege“

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen und damit auch der Schülerinnen und Schüler hatte in den letzten Jahrzehnten große Auswirkungen auf die Anzahl der Schulen und die jeweiligen Schulstandorte. Die Anzahl der bestehenden Schulen steht einer kleiner werdenden Anzahl von Schüler gegenüber.

Unser Ziel ist:

- „Kleine Beine, kleine Wege“ - **Kleinere Schulen** wo möglich und sinnvoll so lang wie möglich **zu erhalten**.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist, auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, eine der wichtigsten Herausforderungen für die Familienpolitik. Wir sehen es als unsere Aufgabe, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Balance zwischen Familie und Beruf gut

Unser Ziel ist:

- Eine **Überprüfung der KITA-Plätze**. Rein rechnerisch sind im Landkreis Heidenheim ausreichend Plätze vorhanden, wie sieht es aber vor Ort aus?
- Eine **Beratungsstelle rund um die Themen Kita und Pflege**. Angehörige und junge Eltern können oftmals überfordert sein, wenn es um die Pflege eines nahen Angehörigen bzw. der Suche nach einem KITA-Platz geht. Hier kann eine zentrale Stelle Abhilfe schaffen.

Entlastung von Familien

Windeln sind verhältnismäßig schwer und die Anzahl der Windeln lässt sich kaum steuern. Durch unser Müllsystem - der Müllgebühr durch Wiegen -

den regionalen Begebenheiten gerecht wird. Dabei setzen wir auf die größtmögliche Autonomie und Selbstbestimmung der Bürger.

Lehrkräfte und Erzieher, Schulen und Kindergärten sollen sich als Dienstleister gegenüber den Bürgern der Kommune mit ihren individuellen Bildungsbedürfnissen begreifen und Anreize haben, die kommunalen Bildungsmittel im Sinne der Bürger so wirksam wie möglich zu verwenden.

Für uns besteht der Grundsatz „Kleine Beine, kleine Wege“. Deshalb setzen wir uns dafür ein die gewachsene Schullandschaft wo möglich und sinnvoll zu erhalten. Wir setzen dabei auf Kooperationen zwischen den Schulen, ergänzt durch Elternengagement und Initiativen privater Bildungsangebote.

gelingen kann.

Wir möchten Eltern die Wahlfreiheit für die Betreuung Ihrer Kinder ermöglichen. Ob Zuhause, in der Kita, bei Tagesmüttern oder anderen Betreuungseinrichtungen.

entstehen den betroffenen Haushalten deutliche Mehrkosten. Die finanzielle Situation von jungen Familien und Familien mit Pflegebedürftigen ist

ohnehin oft sehr angespannt. Deshalb sind wir der Meinung, dass hier eine ungerechtfertigte Mehrbelastung entsteht, die ausgeglichen werden muss und dass wir dadurch unsere Attraktivität als „Landkreis für Generationen“ weiter steigern können.

Diese Entlastung kann einerseits z.B. durch das
Unser Ziel ist:

- Eine **Entlastung** von jungen Familien mit Kindern unter 3 Jahren und Angehörigen von Pflegebedürftigen **beim Windelmüll**.

Kindgerechte Gesundheitsvorsorge an Schulen

Gesundheit ist der wichtigste Bestandteil für ein glückliches Leben. Unser Ziel ist es, Kinder möglichst früh an einen gesundheitsorientierten Lebensstil heranzuführen. Das beinhaltet die Aufklärung zur gesunden Ernährung, gefolgt von Sport und Bewe-

Bereitstellen von Windelsäcken erfolgen, die dann gesondert abgeholt oder an zentralen Abgabestellen abgegeben werden können, oder durch einen freiwilligen Zuschuss pro Kind / Pflegebedürftigen zu den Müllgebühren, wie es uns andere Landkreise schon vormachen.

gung. Aber auch die seelische Gesundheit (zum Beispiel „Spaß haben“, „traurig sein dürfen“ oder „keine Angst haben“) spielt eine immer wichtiger werdende Rolle. Die Schulen können dabei als Türöffner eine wichtige Rolle spielen.

Unser Ziel ist:

- Eine **Unterstützung der Schulen** durch den Landkreis zum Thema **kindgerechte Gesundheitsvorsorge**.

Weniger ist mehr

Entbürokratisierung und Deregulierung geistern immer wieder als Schlagwörter durch Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Kritiker warnen vor einem populistischem Gebrauch dieser Begriffe. Dennoch

ist es uns Liberaleren ein großes Anliegen sowohl im Kreis, als auch auf der Landesebene eine Überregulierung zu vermeiden und darauf zu achten, Gesetze und Verordnungen nur dort zuzulassen, wo sie wirklich nötig und nicht vermeidbar sind.

Entrümpelung von Bauvorschriften

Wir sind der Meinung, dass die rechtlichen Bauvorschriften, insbesondere die Brandschutzauflagen für einzelne Betriebe, die neu bauen wollen, nicht zu hoch sind. Der mögliche Aufwand für diese Brand-

schutzauflagen ist teilweise sehr hoch. Die Bearbeitung der Auflagen dauert zu lange, da sie nur vom Kreisbrandmeister erledigt werden können.

Unser Ziel ist:

- Die **Rückgabe der Bearbeitung von Brandschutzauflagen** an die örtliche Verwaltung.

Vereinfachung von Ausschreibungen durch den Landkreis

Ausufernde Vorbedingungen machen für viele kleinere und mittlere Handwerksbetriebe eine Teilnah-

me an Ausschreibungen nicht mehr möglich. Handwerker sind keine Juristen.

Unser Ziel ist:

- Die **Vereinfachung von Ausschreibungen** des Landkreises. Eine Ausschreibung mit der VOB (Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen) als Grundlage ist ausreichend.

Verkehrsinfrastruktur

Eine gute Verkehrsanbindung ist unverzichtbar

Wie kann verhindert werden, dass der Landkreis

Heidenheim verkehrstechnisch abgenabelt wird?

Unser Ziel ist:

- Der barrierefreie **Ausbau des Heidenheimer Bahnhofes**. Wann ist mit einem Baubeginn zu rechnen? Wann ist voraussichtlich mit einer Fertigstellung zu rechnen? Wie hoch sind die Kosten und wer trägt diese?
- Die Ortsumfahrung **Gerstetten-Heuchlingen**. Wie weit ist das eingeleitete Planfeststellungsverfahren? Wann ist frühestens mit einem Baubeginn zu rechnen? Wie ist es mit dem Finanzierungsvorbehalt?
- Die S-Bahn-Verbindung auf der Brenzbahn und eine **Verbundfahrkarte** auf der gesamten Strecke von **Aalen nach Ulm**.

Finanzpolitik

Noch nie hatte der Landkreis Heidenheim so hohe Schulden wie im Moment. Die Kreisumlage soll um 0,5% auf dann 36 % erhöht werden. Da der Landkreis doch eine sehr hohe Verschuldungsrate aufweist und mit Blick auf die wichtigen Themen der kommenden Jahre (z.B. für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung, steigende Zahl von

Flüchtlingen und die Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe) stellen wir uns die Frage, ob eine Erhöhung um 0,5% ausreichend ist. Eine Erhöhung um insgesamt 1% ist ein erster wichtiger Schritt damit der Landkreis in die Schuldentilgung einsteigen kann.

Unser Ziel ist:

- Die **Erhöhung der Kreisumlage**. Die Kreisumlage soll um 1% auf dann 36,5 % erhöht werden. Die Mehreinnahmen von 0,5% müssen unter allen Umständen in die Schuldentilgung fließen.

Um den einzelnen Kommunen eine berechenbare Größe ihrer Steuereinnahmen zu ermöglichen, möchten wir erreichen, dass die Gewerbesteuer reduziert und statt dessen der Anteil der Gemeinden an der Einkommens- und Körperschaftssteuer er-

höht wird. Die Gewerbesteuer ist sehr stark konjunkturabhängig und deshalb sehr starken Schwankungen unterworfen. Zum Beispiel muss die Stadt Giengen 2013 6 Mio Euro Gewerbesteuer zurückzahlen und als Folge daraus eine erneute Haus-

haltssperre in Kauf nehmen.

Unser Ziel ist:

- Eine **Reduzierung der** Gewerbesteuer und stattdessen den Anteil der Gemeinden an der **Einkommens- und Körperschaftssteuer erhöhen**. Die Gewerbesteuer ist sehr stark konjunkturabhängig und deshalb sehr starken Schwankungen unterworfen.

Wir sind dagegen, dass der Landkreis Heidenheim Sammlungen von Altkleidern durchführt und somit den karitativen Einrichtungen und deren Kleiderlä-

den Konkurrenz macht. Eine Altkleidersammlung ist keine Daseinsfürsorge, für die Kommunen stehen sollen.

Unser Ziel ist:

- Der **Ausstieg des Landkreises** aus der **Sammlung von Altkleidern**.

Demographischer Wandel im ländlichen Raum

Durch den demographischen Wandel steigt das Durchschnittsalter der Bevölkerung bei gleichzeitig anhaltend niedrigen Geburtenraten. Eine älter werdende Bevölkerung verändert ihre Bedürfnisse. Gesundheitsversorgung und Pflegeeinrichtungen werden wichtiger. Auch wenn die Fähigkeit, mit dem Auto mobil zu bleiben, zunehmend steigt, nimmt die

physische Mobilität im Alter im Allgemeinen, besonders bei Hochbetagten dennoch ab. Daher nimmt die Bedeutung ortsnaher Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfes zu. Auch die Nachfrage nach anderen Waren und Dienstleistungen (Gaststätten, Restaurants, Freizeit) verändert sich.

Unser Ziel ist:

- Dass die Einwohnerinnen und Einwohner die **Dinge des täglichen Bedarfes auf „kurzen Wegen“** erledigen können. Hierzu zählen neben Lebensmitteleinkäufen auch notwendige Behördengänge.
- Eine **Verbesserung der ärztlichen Versorgung** speziell in der psychologischen Therapie.
- Die **Attraktivität von Ortskernen zu erhalten und zu steigern**. Dabei wollen wir auf eine durchdachte Ortskerngestaltung über alle Wohngebiete achten, in der sich die Bürgerwünsche widerspiegeln.

Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum

In ländlichen Raum wird die Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen zunehmend problematisch. Den Hauptgrund sehen wir nicht in einem allgemeinen Ärztemangel, Deutschland "exportiert" im Gegenteil Ärzte und medizinisches Personal, sondern vielmehr sind die Einkommensmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen für Ärzte und medizinisches Personal im ländlichen Raum häufig unzureichend. Die Haus- und Facharztversorgung ist bei

derzeitiger Abrechnung von Leistungen auf eine gewisse Dichte angewiesen. Wird diese nicht erreicht, nehmen Aufwendungen (vor allem Fahrzeiten) zu und es steigt der Anteil von Leistungen, die nur geringe Abrechnungsbeiträge erlauben (Beratung, allgemeinmedizinische Leistungen). Dieses Praxisprofil, das besonders in ländlichen Räumen anzutreffen ist, ist nicht rentabel für die Ärzte. Auch der Krankenhausbereich ist von dem Missverhältnis geringer Fallzahlen bei hohen Investitions- und Unterhaltungskosten gekennzeichnet.

Unser Ziel ist:

- Die Anpassung der Rahmenbedingungen für allgemeinen Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte.
- Die erleichterte Zulassung von medizinischen Versorgungszentren.
- Eine vereinfachte Zulassung angestellter Ärzte auch im Bereich der niedergelassenen Ärzte.

Bürgerbeteiligung - Den Lebensraum lebendig gestalten

Bürgerbeteiligung ist heute – insbesondere nach Stuttgart 21 – ein wichtiger Bestandteil des politischen Prozesses. Engagierte Menschen, die vertrauensvoll kooperieren und langfristig denken und handeln, machen unseren Landkreis lebendig und lebenswert. Das soziale Zusammenleben – das Miteinander, ist die wesentliche Voraussetzung für ein hohes Maß an Lebensqualität. Partizipation, also die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Gruppen oder Initiativen gewinnt zusehends an Bedeutung und bietet die Möglichkeit Menschen zu aktivieren und für ein Thema zu begeistern – für mehr Eigenverantwortung und Selbstorganisation. Die Herausforderung liegt in der Gestaltung quali-

tätsvoller Beteiligungsprozesse.

Die Qualität von Beteiligung wird oft daran gemessen, wie viel von den Ergebnissen umgesetzt wird. Entscheidend ist aber vor allem, dass die Ergebnisse ernsthaft berücksichtigt werden und ein transparentes Vorgehen gewährleistet ist. Mit anderen Worten: es ist wichtig, dass die politischen Entscheidungsträger und Verantwortlichen aus der Verwaltung sich ehrlich mit den Ergebnissen befassen und eine Rückmeldung an die Teilnehmenden erfolgt, was von den Ergebnissen in welcher Form aufgegriffen wird.

Bürgerrat

Ein passendes Instrument für einen Beteiligungsprozess ist der Bürgerrat. Er setzt sich zusammen aus 12-15 Bürgerinnen und Bürgern, die per Zufallsauswahl ausgewählt werden. Dies ist eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Beteiligungsverfahren. So werden nicht immer „die üblichen Verdächtigen“ angesprochen, sondern eine heterogene Gruppe, die zum Teil mehr, zum Teil weniger mit

dem Thema befasst sind. Dies bringt eine größere Palette an Sicht- und Herangehensweisen mit sich. Bürgerräte können auf unterschiedlichsten Ebenen stattfinden. Kommunal, regional, auf Landesebene oder auch grenzüberschreitend. Aus der Vielfalt der Perspektiven entsteht dann im Laufe des Prozesses ein gemeinsamer Standpunkt.

Die Themen eines Bürgerrats sind vielseitig: Es kann um gute Nachbarschaft gehen, um ein Entwicklungsprojekt, um Integration, Bürgerbeteiligung, Gemeindekooperation oder einfach um Raum für Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern wichtig sind.

Wichtig ist vor allem, dass klare Gestaltungsspielräume definiert sind und so auch klare Erwartungen bei allen Beteiligten da sind, was ein Bürgerrat kann und was nicht. Vieles kann der Bürgerrat nicht: Er trifft keine Entscheidungen, führt im ersten Schritt nicht zum Weltfrieden, hilft nicht, die Finanzspekulationen zu beenden und ein neues Wirtschaftssystem einzuführen.

Vieles aber kann dieser Ansatz: Er vermag dazu

Unser Ziel ist:

- Der Aufbau eines **Bürgerrates** für den Landkreis Heidenheim. Er soll sich zusammensetzen aus 12-15 Bürgerinnen und Bürgern, die per Zufallsauswahl ausgewählt werden und muss zu ausgewählten Themen durch den Kreisrat gehört werden.

Jugendkreisrat

Ein weiteres Instrument der Partizipation, um die Jugend wieder mehr in das politische Geschehen zu integrieren, ist die Bildung eines Jugendrates. In diesem Jugendparlament nehmen jugendliche Vertreter der Gemeinden die Interessen von Kindern

Unser Ziel ist:

- Zusätzlich zum bestehenden Seniorenkreisrat, den Aufbau eines **Jugendkreisrates**. Der Jugendkreisrat muss zu allen Jugendthemen befragt werden.

Vereine/Volkshochschule/Musikschulen

Vereine sind Stützen der Gesellschaft. Sie liefern einen großen Beitrag zum Zusammenhalt der Menschen in einer Stadt oder Gemeinde. Vereinsleben

beitragen, die Polarität zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Politik zu verringern. Er kann Politik ernsthaft und qualitativ beraten, er kann Impulse und Anregungen zu einem Thema liefern, Klarheit schaffen, wie ein möglicher Weg aussehen kann, um die wirklich wichtigen Fragen zu diskutieren.

Von Seiten der Bürgerinnen und Bürger kann der Prozess eines Bürgerrates gerade auf persönlicher Ebene eine bereichernde Erfahrung sein. Sich mit Menschen austauschen, mit welchen man sonst wahrscheinlich nicht ins Gespräch gekommen wäre, respektvoll und auf Augenhöhe mit einem Thema zu befassen und dann die vielen Persönlichkeiten, Geschichten und Vorstellungen zu erkennen, ist für die meisten ein spannendes und schönes Erlebnis.

und Jugendlichen wahr. Dabei werden z.B. Fragen zur Schulhofgestaltung, zu Radwegen oder Freizeitanlagen ebenso behandelt wie auch Probleme des Umweltschutzes und Fragen zur Zukunft unseres Landkreises.

fördert Teamarbeit und bindet Jugendliche in Verantwortungsstrukturen ein.

Die kulturelle Entwicklung der Kinder kann durch die örtlichen Musikschulen und das Naturtheater-gezielt gefördert werden. Kultur für Kinder bedeutet, ihr Interesse zu wecken, ihre Begabungen zu fördern und dabei Fähigkeiten wie Empathie, aber auch Konzentration und Durchhaltevermögen etwa beim Erlernen eines Instrumentes zu vermitteln.

Volkshoch- und Musikschulen, Familienbildungsstätten, Vereine und anderer Träger schaffen mit ihren

vielen ehrenamtlichen Helfern sinnvolle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, die neben Schule und Elternhaus einen unverzichtbaren Bestandteil bei der Entwicklung junger Menschen leisten. Diese Einrichtungen bieten Fortbildungsmöglichkeiten und Angebote zur Freizeitgestaltung, die für viele Menschen nicht selten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bedeuten.

Unser Ziel ist:

- Der **Erhalt und die Stärkung** des Angebotes von **Volkshoch- und Musikschulen, Familienbildungsstätten, Vereinen und anderer Träger**.

Ehrenamt stärken

Eine Gesellschaft lebt vom Ehrenamt. Ohne das Engagement der vielen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Sport- und Kulturvereinen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in Bürgerinitiativen, in den Sozialdiensten und nicht zuletzt in der Kinder- und Jugendarbeit wäre unsere Gesellschaft vor Ort nicht lebensfähig. Um die herausragende Arbeit von Vereinen, Verbänden und Initiativen weiterhin zu unterstützen, treten wir dafür ein, dass gerade dort, wo ehrenamtliche Arbeit stattfindet, dieses Engagement gefördert wird. Dabei achten wir darauf, dass die Arbeit nicht durch Vorschriften und Bürokratie erschwert wird.

Auch die Kommunalpolitik lebt vom Mitmachen. Gerade vor Ort können die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem eigenen Beitrag wesentlich zur Verbesserung ihres Lebensumfeldes und ihrer Lebensqualität beitragen. Wir laden daher dazu ein, sich aktiv zu beteiligen, in der Bürgergesellschaft, aber auch in unserer Partei mitzuwirken. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort können wir eine lebendige und zukunftsorientierte Politik für unsere Städte und Gemeinden im Landkreis Heidenheim gestalten.

Unser Ziel ist:

- Die **Förderung** von **ehrenamtliche Engagement**, speziell im jugendlichen Bereich.
- Die Einführung einer **Ehrenamtskarte** mit Ermäßigungen für ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger in Kooperation mit kommunalen und privaten Anbietern.
- Ein jährlich stattfindender **Ehrenamtsempfang** als **Dankeschön** für die vielen freiwillig geleisteten Stunden.

Zusammenfassung – Unsere Ziele auf zwei Seite

- **„Kleine Beine, kleine Wege“ - Kleinere Schulen** wo möglich und sinnvoll so lang wie möglich **zu erhalten**.
- Eine **Überprüfung der KITA-Plätze**. Rein rechnerisch sind im Landkreis Heidenheim ausreichend Plätze vorhanden, wie sieht es aber vor Ort aus?
- Eine **Beratungsstelle rund um die Themen Kita und Pflege**. Angehörige und junge Eltern können oftmals überfordert sein, wenn es um die Pflege eines nahen Angehörigen bzw. der Suche nach einem KITA-Platz geht. Hier kann eine zentrale Stelle Abhilfe schaffen.
- Eine **Entlastung** von jungen Familien mit Kindern unter 3 Jahren und Angehörigen von Pflegebedürftigen **beim Windelmüll**.
- Eine **Unterstützung der Schulen** durch den Landkreis zum Thema **kindgerechte Gesundheitsvorsorge**.
- **Die Rückgabe der Bearbeitung von Brandschutzaufgaben** an die örtliche Verwaltung
- Die **Vereinfachung von Ausschreibungen** des Landkreises. Eine Ausschreibung mit der VOB (Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen) als Grundlage ist ausreichend.
- Der barrierefreie **Ausbau des Heidenheimer Bahnhofes**. Wann ist mit einem Baubeginn zu rechnen? Wann ist voraussichtlich mit einer Fertigstellung zu rechnen? Wie hoch sind die Kosten und wer trägt diese?
- Die Ortsumfahrung **Gerstetten-Heuchlingen**. Wie weit ist das eingeleitete Planfeststellungsverfahren? Wann ist frühestens mit einem Baubeginn zu rechnen? Wie ist es mit dem Finanzierungsvorbehalt?
- Die S-Bahn-Verbindung auf der Brenzbahn und eine **Verbundfahrkarte** auf der gesamten Strecke von **Aalen nach Ulm**.
- Die **Erhöhung der Kreisumlage**. Die Kreisumlage soll um 1% auf dann 36,5 % erhöht werden. Die Mehreinnahmen von 0,5% müssen unter allen Umständen in die Schuldentilgung fließen.
- Eine **Reduzierung der Gewerbesteuer** und stattdessen den Anteil der Gemeinden an der **Einkommens- und Körperschaftssteuer erhöhen**. Die Gewerbesteuer ist sehr stark konjunkturabhängig und deshalb sehr starken Schwankungen unterworfen.
- Der **Ausstieg des Landkreises** aus der **Sammlung von Altkleidern**.
- Dass die Einwohnerinnen und Einwohner die **Dinge des täglichen Bedarfes auf „kurzen Wegen“** erledigen können. Hierzu zählen neben Lebensmitteleinkäufen auch notwendige Behördengänge.
- Eine **Verbesserung der ärztlichen Versorgung** speziell in der psychologischen Therapie.
- Die **Attraktivität von Ortskernen zu erhalten und zu steigern**. Dabei wollen wir auf eine durchdachte Ortskerngestaltung über alle Wohngebiete achten, in der sich die Bürgerwünsche widerspiegeln.
- Die Anpassung der Rahmenbedingungen für allgemeinen Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte.
- Die erleichterte Zulassung von medizinischen Versorgungszentren.
- Eine vereinfachte Zulassung angestellter Ärzte auch im Bereich der niedergelassenen Ärzte.
- Der Aufbau eines **Bürgerrates** für den Landkreis Heidenheim. Er soll sich zusammensetzen aus 12-15 Bürgerinnen und Bürgern, die per Zufallsauswahl ausgewählt werden und muss zu ausgewählten The-

- men durch den Kreisrat gehört werden.
- Zusätzlich zum bestehenden Seniorenkreisrat, den Aufbau eines **Jugendkreisrates**. Der Jugendkreisrat muss zu allen Jugendthemen befragt werden.
 - Der **Erhalt und die Stärkung** des Angebotes von **Volkshoch- und Musikschulen, Familienbildungsstätten, Vereinen und anderer Träger**
 - Die **Förderung** von **ehrenamtliche Engagement**, speziell im jugendlichen Bereich.
 - Die Einführung einer **Ehrenamtskarte** mit Ermäßigungen für ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger in Kooperation mit kommunalen und privaten Anbietern.
 - Ein jährlich stattfindender **Ehrenamtsempfang** als **Dankeschön** für die vielen freiwillig geleisteten Stunden